

14. Friede ernährt, Unfriede verzehrt. — 15. Geteilte Freud' ist doppelt Freud', geteilter Schmerz ist halber Schmerz. — 16. Gleich und gleich gesellt sich gern. — 17. Böse Gesellschaft verdirbt gute Sitten. — 18. Ein faules Ei verdirbt den ganzen Brei. — 19. Ein Narr macht ihrer zehn. — 20. Kein Narr war je so dumm, er fand einen, der ihn für klug hielt. — 21. Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz. — 22. Leere Kornähren stehen hoch. — 23. Ungechliffen schneidet nicht. — 24. Viele Köche verderben den Brei. — 25. Wer Pech angreift, befudelt sich. — 26. Nach dem Nürnberger Recht muß der die Prügel behalten, der sie bekommen hat. — 27. Nach dem Nürnberger Recht hängt man den Dieb nicht eher, als bis man ihn hat. — 28. Junger Lügner, alter Dieb. — 29. Unrecht Gut gedeihet nicht. — 30. Der Fehler ist so schlecht als der Stehler. — 31. Vorgen macht Sorgen. — 32. Ehrlich währt am längsten. — 33. Besser arm in Ehren als reich in Schanden. — 34. Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß. — 35. Der Herr muß selber sein der Knecht, will er's im Hause haben recht. — 36. Wer gern giebt, fragt nicht lange. — 37. Wer bald giebt, giebt doppelt. — 38. Der Milde giebt sich reich, der Geizige giebt sich arm. — 39. Redet Geld, so schweigt die Welt. — 40. Ein Wort, ein Mann. — 41. Versprechen und Halten steht fein bei Jungen und Alten. — 42. Eigenlob stinkt, Freundes Lob hinkt, Feindes Lob klingt. — 43. Tadeln ist leicht, besser machen ist schwer. — 44. Keine Antwort ist auch eine Antwort. — 45. Scharfe Schwerter schneiden sehr, scharfe Zungen noch viel mehr. — 46. Vor seiner Thür lehr' jeder fein, so wird's in der ganzen Stadt rein. — 47. Vom Hörensagen und Widersagen wird mancher auf das Maul geschlagen. — 48. Wer da bauet an der Straßen, muß die Leute reden lassen. — 49. Hüte dich vor den Ragen, die vorne lecken und hinten kratzen. — 50. Gemach in die Kohlen geblasen, so fährt dir keine Asche in die Nasen. — 51. Gutes Wort findet gute Statt. — 52. Eines Freund, keines Feind. — 53. Der Horcher an der Wand hört seine eigene Schand'. — 54. Einem fliehenden Feind soll man eine goldene Brücke bauen. — 55. Wer die Wahrheit geigt, dem schlägt man den Fiedelbogen um den Kopf. — 56. Der eine schlägt den Nagel ein, der andere hantet den Hut daran. — 57. Jedem gefällt seine Weise wohl, drum ist das Land der Narren voll. — 58. Der Fuchs kann seinen Schwanz nicht bergen. — 59. Was deines Amtes nicht ist, da laß deinen Vorwitz. — 60. Verzeih' dir nichts und andern viel. —

### 63. Wo wohnt der liebe Gott?

<p>1. Wo wohnt der liebe Gott? Sieh' dort den blauen Himmel an, wie fest er steht so lange Zeit, sich wölbt so hoch, sich streckt so weit, daß ihn kein Mensch erfassen kann;</p>	<p>und sieh' der Sterne goldnen Schein gleich als viel tausend Fensterlein: das ist des lieben Gottes Haus, da wohnt er drin und schaut heraus und schaut mit Vateraugen nieder auf dich und alle deine Brüder.</p>
---	---